Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 211 — Freitag, 9. September 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Tag der Gemeinschaft in Nürnberg

Der festliche Mittelpunkt der NS.-Kampfspiele — Der Führer bei den Gemeinschaftsvorführungen deutscher Jugend

)(Nürnberg. Zu einem wahren Fest der Leibesübungen wurden am Nachmittag des Donnerstag die **großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenfreiübungen aller an den Kampfspielen beteiligten Formationen der Partei**, die dem Tag den Namen **„Tag der Gemeinschaft"** gegeben hatten.

Im Dritten Reich ist die Leibesertüchtigung Dienst an der Gemeinschaft, denn kein Staat der Welt hat die Ausbildung des Körpers in gleichem Maße in den Erziehungsplan seiner Jugend und des gesamten Volkes gestellt wie das neue Deutschland. Die Vorführungen machten diese Zielsetzung in wirkungsvollster Weise deutlich. Bei schönstem Spätsommerwetter gab die deutsche Jugend vor den bis auf den letzten Platz besetzten Wällen und Tribünen der Zeppelinwiese mit großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenfreiübungen von über 15 000 Teilnehmern **unter den Augen des Führers** einen Einblick in die deutsche Körperschulung. Unterstützt von einer eigens für die Vorführungen mitreißenden Musik, wurden diese Darbietungen zu einer begeisternden Symphonie des Leibes.

Den Beginn nach dem Aufmarsch der Gliederungen machten die Gemeinschaftsvorführungen der SA., des Arbeitsdienstes, der NSKK., des NSFK., aller Wehrmachtsteile, der SS und Polizei. Ihnen folgten Gruppenübungen der Hitlerjugend und Volkstänze des BdM.

Unter dem endlosen und begeisterten Jubel der leibestüchtigen deutschen Jugend und der Hunderttausend verließ der Führer dann nach den Vorführungen die Zeppelinwiese.

Vor der Haupttribüne der Zeppelinwiese stehen die Spielmanns-, Musik- und Fanfarenkorps der Wehrmacht, 800 Mann stark, die mit der von dem Hamburger Komponisten Erdlen geschriebenen Festmusik den rhythmischen Einklang zwischen der Linienführung der Körperbewegung und der Melodie geben. Die Leitung hatte Heeresmusikinspizient Prof. Schmidt.

Als kurz vor 15 Uhr der Führer, von begeisterten Kundgebungen der deutschen Jugend und den Hunderttausend empfangen, auf der sonnenüberstrahlten Zeppelinwiese eintrifft, haben die Männer der SA., des Arbeitsdienstes, des NSKK. und des NSFK. bereits ihre Plätze bezogen.

64 Fanfaren und Pauken künden mit dem Großen Weckruf den Beginn der pausenlos abrollenden Vorführungen an, bei denen das gesprochene Wort durch Kommandosignale mit Signalhörnern und Trommeln wiedergegeben wird. Ankündigung für die Ausführenden ist eine viertaktige Fanfare, die sinnfällig die einzelnen Vorführungen voneinander trennt. Alle Uebungsformen werden von der Musik unterstrichen.

Es ist ein unvergeßlicher Anblick, diese prächtigen braungebrannten Gestalten wie ein Mann ihre Uebungen durchführen zu sehen. Nach jeder Uebungsgruppe wechseln die Formationen, mit der Musik wundervoll abgestimmt, ihren Platz, so daß jeder Teil des gewaltigen Feldes jede der Gruppen sehen kann.

Die **SA.-Männer** zeigen bei ihren Gemeinschaftsvorführungen die **Partner- und Handgeräte-Uebungen**, mit denen sie bereits bei den Wettkämpfen der SA. einen so außerordentlichen Erfolg errangen, während der Reichsarbeitsdienst neben der allgemeinen und der Tätigkeit des Arbeitsdienstes entlehnten Körperschulung die charakteristischen Baumstammübungen zeigt. Der **Block der NSKK.- und NSFK.-Männer** bringt eine **vielfältige Kugelgymnastik**, die **Uebungsgruppen des Heeres, der Marine, der Luftwaffe, der SS und der Polizei bringen neuartige Uebungen mit dem Medizinball.** Die **Gruppe der HJ.** (alle Gruppen bestehen aus je 720 Teilnehmern) **wartet mit Uebungen aus der Körperschule der HJ. auf.**

Nach jedem Platzwechsel folgen zunächst die von Musik untermalten Gemeinschaftsübungen, die in ihrer wundervoll genauen Ausführung immer wieder **von neuem minutenlange und tosende Beifallsstürme auslösen.** Diese neue Form der Massenübungen ist ein einzigartiges und lebensfrohes Schauspiel der körperlichen Gestaltung, ein Beispiel für die Formung großangelegter Darbietungen, die das vielseitige Spiel der Bewegungen zu einem tiefen Erleben machen.

In überaus wirkungsvollem Gegensatz zu den Kraft, Gewandtheit, Mut und Einsatzbereitschaft verkörpernden Uebungen der Männer standen die **anmutigen Volkstänze der 5200 Tänzerinnen des BdM.** Schon der Aufmarsch der Mädchen in ihren fließenden weißen Kleidern mit den bunten Miedern bot einen zauberhaften Anblick. Bei den Treikämpfen, dem Doppelachter, dem Walzerkanon und dem Drehtanz glich der Rasen einem wogenden Blumenfeld. Dieses Schauspiel vollendeter Anmut fand eine nicht weniger dankbare Aufnahme, als die Vorführungen der Männer sie fanden.

Damit waren die Gemeinschaftsvorführungen beendet. Als der Führer die Tribüne verließ, bereiteten ihm die Hunderttausende auf den Rängen minutenlange Ovationen.

Fackelzug von 80000 Politischen Leitern

Nürnberg in Festbeleuchtung

)(Nürnberg. Von der Deutschherrn-Wiese bewegte sich am Donnerstagabend der traditionell gewordene **Fackelzug der Politischen Leiter** durch das mit aber Tausenden von Lichtern illuminierte Nürnberg. Der Höhepunkt war der **Vorbeimarsch vor dem Führer** am **„Deutschen Hof"**, wo sich auch **sämtliche Reichs- und Gauleiter versammelt** hatten. An dem Fackelzug nahmen **80 000 Politische Leiter** teil.

Der erste, von schönstem Wetter begünstigte Tag des diesjährigen Reichsparteitages neigt sich dem Ende, als die in 17 Lagern am Rande der Stadt untergebrachten 80 000 Politischen Leiter zur Deutschherrn-Wiese, dem Ausgangspunkt des Fackelzuges, mit fröhlichem Gesang marschieren. Gegen 8 Uhr leuchten wie auf ein geheimes Kommando die vielen, vielen Tausend roten Lichter in den Fenstern auf, die Scheinwerfer strahlen die herrlichen Baudenkmäler an und tauchen Fahnengruppen und die malerischen Ecken der Stadt in ein Meer von Licht. Zur selben Minute entzünden sich in der Deutschherrn-Straße die ersten Fackeln, und langsam perlt dann das Feuer in zwei gelb leuchtenden Bändern durch die Stadt. Ganz Nürnberg ist auf den Beinen und bildet eine dichte Mauer in den Marschstraßen. Durch die froh gestimmte Menge ziehen dann die politischen Offiziere des Führers aus allen Gauen Deutschlands, dicht gestaffelt, eine lange, weithin lodernde Säule bildend.

Inzwischen hatten sich vor dem „Deutschen Hof" sämtliche Reichs- und Gauleiter, das Führerkorps der Ordensburg und zahlreiche leitende Männer der Partei und ihrer Gliederungen versammelt. Als der Führerzug in den Frauentorgraben einbiegt, setzt der Musikzug der Ordensburg Sonthofen mit Märschen ein. **Der Führer tritt aus dem „Deutschen Hof" heraus, umjubelt von der seit Stunden harrenden Menschenmenge. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führt seine Politischen Leiter am Führer vorbei.** Er begibt sich dann auf den Balkon zum Führer und meldet den Fackelzug. Gau um Gau zieht vorüber, an der Spitze die Kämpfer aus dem Lande Oesterreich, der Heimat des Führers. **Leuchtenden Auges schauen alle 80 000 Mann zum Führer hinauf, der mit erhobener Rechten grüßt.** Hinter dem Führer stehen Rudolf Heß und Dr. Ley. Den Abschluß des Fackelzuges bilden die Junker der Ordensburgen.

Wahrlich ein märchenhaftes Bild! Im Hintergrunde die in bengalisches Rot getauchte alte Stadtmauer, von der sich die Zinnen am Abendhimmel abheben.

Dann die angestrahlten Söller im Fahnenschmuck! Am Horizont ragt in bezaubernder Schönheit die taghelle beleuchtete Burg aus dem Dunkel der Nacht heraus!

So hält Nürnberg in seinem festlichsten Kleid seine Gäste noch viele Stunden in Frohsinn und Fröhlichkeit beisammen.

Der vierte Tag des Parteikongresses

Reichsleiter Hierl gibt Rechenschaftsbericht über den Einsatz der Männer des Spatens
Reden von Darré und Amann

)(Nürnberg. Auch die **Kongreßsitzung am Freitag**, auf der die Reichsleiter **Hierl, Amann** und **Darré** die Arbeitsweise des Reichsarbeitsdienstes bzw. die Grundlagen der Presse- und der Ernährungspolitik behandelten, begegnete, wie die bis zum letzten Platz gefüllte Halle erkennen ließ, unvermindert großem Interesse.

Wieder belebte die Vielfalt der Uniformen und der bunten Trachten von Männern und Frauen aus den Gauen des weiten großdeutschen Reiches das festliche Bild. Wie schon zu den vorausgegangenen Sitzungen, sah man auch diesmal wieder die Abordnungen der Ordensburgen in einem geschlossenen Block auf der Führertribüne. Die Ehrenkompanie vor der Halle stellt die erste Unteroffizierlehrabteilung Kiel.

Von vielen Tausenden vor dem Kongreßbau mit stürmischen Ovationen empfangen, schritt der **Führer** unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes die **Front der „blauen Jungens"** ab, die strahlenden Auges mit präsentiertem Gewehr dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht ihre Ehrenbezeugung erwiesen. Dann wurden die Standarten und Stander der SA., des NSKK. und der SS in die Halle getragen.

Hierl: Der Arbeitsdienst als staatspolitische Schule und staatspolitisches Werkzeug

Nach der Egmont-Ouvertüre von Beethoven und der Wiedereröffnung des Kongresses durch den Stellvertreter des Führers gab zunächst **Reichsleiter Hierl** einen **Rechenschaftsbericht über den Einsatz der Männer des Spatens** im abgelaufenen Jahre.

Der Reichsarbeitsführer machte von einer soeben **vom Führer verfügten Anordnung** Mitteilung, wonach **die Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend auf 50 000 Arbeitsmaiden erhöht** ist. Der Kongreß nahm diese Mitteilung mit dem stärksten Beifall auf. Der Reichsarbeitsführer stellte dazu fest, daß **für die weibliche Jugend die Erziehung durch den Arbeitsdienst besonders notwendig** ist. Er sei auch das beste Mittel, um den überanstrengten Bauernfrauen die notwendige Hilfe und Unterstützung bieten zu können.

Im übrigen ging der Reichsarbeitsführer in seinem Rechenschaftsbericht auf den **verstärkten Einsatz des Arbeitsdienstes** ein, der auch in diesem Jahre eine **Dienstzeitverlängerung bis Ende Oktober** aufweisen wird. Ohne die Hilfe des Reichsarbeitsdienstes hätte die Ernte nicht geborgen werden können. Im Jahre 1937/38 wurden durch Deichbauten und Flußregulierungen rund 20 000 Hektar Bauernland den Ueberschwemmungen durch Hochwasser entzogen. 118 000 Hektar in ihrer Ertragsfähigkeit gesteigert, 9000 Hektar der vollen landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt. **1500 Hektar wurden** — wie der Reichsarbeitsführer unter dem großen Beifall des Kongresses feststellte — **dem Meer abgerungen.** Die insgesamt bewirkte Ertragssteigerung entspricht ungefähr einem Neulandgewinn von rund 35 000 Hektar oder 140 000 Morgen.

Was die **Forstarbeiten** betrifft, so wurden u. a. 5700 Hektar zur Aufforstung vorbereitet und 2500 Hektar neu angepflanzt. Durch die Heimkehr der Ostmark sind dem Reichsarbeitsdienst neue große Aufgaben erwachsen. **Der Ausbau der neuen vier Arbeitsgaue ist bereits soweit gediehen, daß am 1. November der erste Halbjahrgang arbeitsdienstpflichtiger Oesterreicher einrücken kann. Am 1. April 1939 werden in Oesterreich 150 Abteilungen bestehen.** Der Reichsarbeitsdienst Großdeutschlands wird zu dieser Zeit dann 370 000 Arbeitsmänner umfassen. Für die **weibliche Jugend in der Ostmark sind 120 Lager vorgesehen,** von denen die Hälfte bis zum Frühjahr 1939 eingerichtet sein wird.

Interessant ist weiter die Tatsache, daß schon **rechtzeitig begonnen worden war, rund 250 Oesterreicher im Altreich zu Arbeitsführern auszubilden.**

In seinen weiteren Ausführungen gab der Reichsarbeitsführer seiner Freude Ausdruck, daß **der Reichsarbeitsdienst im Auslande immer besseres Verständnis findet,** obwohl noch vor 5 Jahren in Genf versucht worden war, Deutschland ein Verbot dieser Einrichtung aufzunötigen. In der ersten Hälfte dieses Jahres sind insgesamt 2875 ausländische Besucher und Besucherinnen im Arbeitslager gewesen, darunter 10 Persönlichkeiten im Range von Ministern und Staatssekretären. **„Wir würden uns freuen"** — so schloß der Reichsarbeitsführer dieses Kapitel ab — **„wenn die Völker, anstatt gegeneinander um die Wette zu rüsten, miteinander um die Wette arbeiten würden".**

Nachdem der Reichsarbeitsführer noch die Länder erwähnt hatte, die ebenfalls den Gedanken des Arbeitsdienstes zu verwirklichen suchen, stellte er folgende **Grundsätze für den Reichsarbeitsdienst** auf:

„Unser Reichsarbeitsdienst ist eine rein nationalsozialistische Schöpfung. Der Reichsarbeitsdienst ist ein Erziehungswerk besonderer und einziger Art. Seine Aufgabe ist, durch die Arbeit am deutschen Boden und die Erziehung und Ausbildung in der Lagergemeinschaft unsere nationalsozialistische Auffassung von der Volksgemeinschaft und der Arbeit immer von neuem durch die heranwachsende Jugend ins Volk hineinzutragen. Der Arbeitsdienst ist die Schule der sozialen und arbeitsethischen Erziehung des Volkes. Nach dem Willen des Führers soll die ganze Nation durch diese Schule gehen. Der Arbeitsdienst ist Ehrendienst; es kann keine Ausnahme geduldet werden. Jede Ausnahme für den Arbeitsdienst würde die ethische Grundlage des Arbeitsdienstes erschüttern. Der Arbeitsdienst soll zugleich ein festgefügtes, in der Hand der Führung ruhendes Werkzeug für das Wohl des Volkes sein. Er verbindet in sich den Charakter einer staatspolitischen Schule und eines staatspolitischen Werkzeuges. Der Reichsarbeitsdienst ist aus der Partei erwachsen und mit ihr untrennbar verbunden. Er verkörpert im stärksten Maße die Einheit zwischen Staat und Partei."

Der Rechenschaftsbericht des Reichsarbeitsführers, der immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen wurde, schloß mit dem **Gelöbnis, in Treue zum Führer, zur Bewegung und zum Volk auch im kommenden Jahr seine Pflicht zu erfüllen.**

Darré:

Deutschlands Vorratswirtschaft günstiger denn je

Reichsleiter Reichsminister **R. Walter Darré**, der dann sprach, konnte in seinem großangelegten Rechenschaftsbericht darauf hinweisen, daß die mit größter Aktivität **durchgeführte Erzeugungsschlacht des vergangenen Jahres zu neuen Steigerungen auf fast allen Gebieten der Produktion geführt hat.** Es stieg z. B. (die Zahlen beziehen sich auf das Gebiet des Altreiches) im Vergleich zum Durchschnitt des Jahrfünfts vor der Machtübernahme die **Getreideernte** von 21.9 auf 22.2 Millionen Tonnen im Jahre 1937. Sie wird sich im laufenden Jahr nach der Augustschätzung auf 24.5 und nach der neuesten Septemberschätzung sogar auf 25.5 Millionen Tonnen stellen, so daß die Erzeugung in diesem Jahr um 3.5 Millionen Tonnen höher ist als im Durchschnitt der Jahre 1928—1932. Der